



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

DCXCII. Neu ausweichende Antwort der Stadt Stendal, vom 1. Januar 1454.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

DCXCII. Neue ausweichende Antwort der Stadt Stendal, vom 1. Januar 1454.

Vnsen vnderdanigen willigen dienst vnde wes wy gudes vermogen alle tyd In juwer gnaden touorn, Irluchtigde hochgeboren furste, Gnedige liue here. So vns juwe gnade van sodanner antwerde juwer gnaden vpp juwer gnaden lesten briff gefanth hebben, dat juwe gnade sodanne antwerde nicht wol varnehmen kan, Begerende juwer gnaden eygentlike to vorschriuende, Effst wy juwer gnaden vnde juwer gnaden herschopp ok dar by willen laten. dar juwer gnaden seliger uader vnde ander juwer gnaden broder by gewelt sin etc. geschreuen hefft; Gnedige liue here, vth sodannen juwer gnaden briff konne wy juwer gnaden meyninge nicht gruntlike vornehmen, Sunder michte juwe gnade vns eyn sodannes, war mede wy juwer gnaden by eyn sodannes bouen beruert nicht lyten, entdecken, hopen wy, wy wolden vns jegen juwer gnaden dar Inne redeliken wol uortwerden vnde vngerne vngehorsam jegen juwen gnaden wesen, vnde war mede wy juwer furstliken gnaden to dienste vnde willen sin mogen, don wy alle tyd willichliken gerne. Schreuen vnder juwer gnaden Stad Stendal Secrete, ame dingstige des hilligen Nyen Jares dage, Anno domini etc. L quarto.

Radmanne to Stendall.

Deme Irluchtigden hochgeboren fursten vnde heren,
heren ffriddericke deme Jungern, marggrauen
to Brandenborgh etc., vnsen gnedigen liuen heren.

Nach dem Orig. des Geh. Staatsarchives.

DCXCIII. Kurfürst Friedrich fordert die Landstände auf, Stendal zu veranlassen, daß die Stadt die Herrschaft in dem Rechte, Juden wieder aufzunehmen, nicht weiter hindere.
(1453.)

Vnsen gunstigen grad touorn, leuen getruwen. Gy lichte wol ervaren hebben vmme de Juden, de wy vt vnsen steden genomen hadden, dat wy de vaste In al vnse stede, dar vor Juden Inne wesen zyn, wedder gezat hebben: Also hebbe wy vnse merklike Rede vnd ok breue an den Rad vnd de Ghildemeyster vnser stad Stendal van der wegen gezand. Ok hebbe wy zuluest myt en rede dar van had, dat ze vnse Juden In vnse stad Stendal mochten wedder Innemen vnd en vnse leyde holden vnd dar Inne wonen vnd wesen laten In aller mathe vnd wise, zo de Juden dar Inne vorheen gewonet vnde west zyn etc., dat zee als vns affgellagen hebben vnd vgegghan syn, dat vns doch van on zeer vromde heed. Also ys vnse slitige begher, gy willen de gnanten Rad vnde Ghildemeyster vnser vpgnanten Stad Stendal ghutliken vnderwisen, dat ssee vns vnd vnse herschopp by vnsen friheiden, rechticheiden vnde wonheiden laten willen vnde vnse Juden in bouen scriuener wise In vnse Stad Stendal Innemen, on vnse gheleide holden vnd in aller mathe vnd wise, zo zee vorheen dar west vnd wonet hebben, zee dar wonen laten vnd vns zo vnd ok nicht anders In disser zake to holden, also vnse ander Stede beide In der nigen vnd olden